

Reinhard Schatte

Gartenholz 31
22926 Ahrensburg
Tel. 04102/677599

Offener Brief an

Herrn Bürgermeister Sarach
Manfred-Samusch-Straße 5

22926 Ahrensburg

Stadt Ahrensburg		
DM/EURO		
Eing. - 7. März 2011		
B	FB	
	IV	

Fachbereich IV					
Stadtplanung/Bauen/Umwelt					
08. März 2011					
FB IV	IV.1	IV.2	IV.2.1	IV.2.2	IV.3
		12			

BPA
Ahrensburg, 03.03.2011

Masterplan Verkehr

Sehr geehrter Herr Sarach,

leider war ich zu der Bau-und Planungsausschusssitzung am 02.03.2011 verhindert. Deshalb möchte ich Ihnen meine Meinung, und die vieler Ahrensburger Bürger, kundtun.

Die Entscheidung über die sog. Nordtangente, im Masterplan Verkehr, sollte unter keinen Umständen unter Zeitdruck gefällt werden. Fördermittel sind die eine Sache, das Wohl einer Großzahl von Bürgern/Anwohnern die Andere. Das große Problem ist, dass in der jetzt diskutierten Form keine großflächige Verkehrsentslastung voran getrieben wird. Es ist wiederum, wie so oft, nur Stückwerk. Wo ist die Entlastung für die Hamburger Straße, für die Mannhagener Allee, der AOK Kreuzung, wo ist die Entlastung für den Reeshoop/Bünningstedter Straße? Das Gegenteil ist der Fall, in fast allen Planfällen der Firma Urbanus entsteht eine zusätzliche Verkehrsbelastung der Innenstadt. Das kann es ja wohl nicht sein. Diverse Vorschläge von Urbanus sind einfach humbug. 1. Verkehrsberuhigte Lübecker Straße auf 30km ist ein Witz – ein Dauerstau ist vorprogrammiert. 2. Sperrung des Mühlenredders ist ebenfalls ein Desaster. Bei der letztjährigen Sperrung durch Bauarbeiten hat man das Dilemma schon gesehen. An der Woldenhorn-Kreuzung staute sich der Verkehr zurück bis weit hinter die Gottesbuden. Um die Kreuzung zu passieren brauchte man bis zu 5 Ampelphasen. Um einige Anwohner am Mühlenredder und Tiergarten zu entlasten kann man doch eine derartige zusätzliche Belastung des Reeshoop nicht wollen. Bei der letzten Vorstellung ist mir weiterhin aufgefallen, dass an so Vieles gedacht wurde, an die Bodenbeschaffenheit, an die Umwelt, die Knicks und wo bleiben die Menschen? Man kann mir doch nicht weismachen, dass es keine Verkehrsbelästigung im Stadtteil Gartenholz gibt. Dann soll sich Herr Luft doch einmal, nachts, wenn die Megagüterzüge

durchrasen, im Gartenholz aufhalten. Dann wird er feststellen, dass es schon eine erhebliche Lärmbelästigung gibt. Und schwere LKW's bei der Brückenquerung, bei entsprechender Windrichtung, werden für ebenfalls erhebliche Lärm- und Abgasbelästigung sorgen. Und sollte tatsächlich die S4 gebaut werden, mit dem angedachten Betriebsbahnhof ist eine zusätzliche Lärmquelle vorhanden. D.h. für viele Gartenholzanwohner ist die Wohn- und Lebensqualität stark beeinträchtigt.

Deshalb nochmals mein Anliegen, setzen Sie sich für eine ganzheitliches Konzept ein, kein Stückwerk, es ist genügend Zeit vorhanden. Und zum Wohle aller Bürger sollte für die Nordtangente die Variante über die Kurt-Fischer-Straße, obwohl aus bekannten Gründen von Urbanus nicht favorisiert, in Betracht kommen. Denn ein Großteil des LKW Verkehrs benutzt die Autobahn. Ist also Richtung Lübeck durch den Beimoorweg im Vorteil.

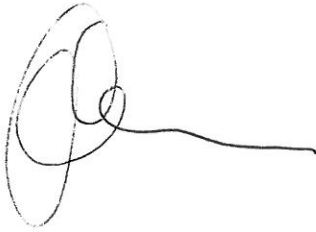
Diese Variante ist für alle Bürger, sowohl die Gartenhölzer als auch die Anwohner der Lübecker Straße von Vorteil. Und dieser Vorteil sollte den evtl. Kostennachteil aufwiegen.

Ein weiterer Vorteil der Kurt-Fischer-Straße ist der nicht zu erwartende Verkehrskollaps auf dem Kornkamp. Dieser ist wohl vorprogrammiert durch parkende und wendende LKW's vor Springer und Melosch. Auch wird der Haltepunkt Gartenholz zusätzlichen Verkehr auf den Kornkamp ziehen. Daher viele Vorteile für die Kurt-Fischer-Straßen Variante.

In diesem Zusammenhang frage ich mich, warum die Gremien die Variante „Knoll/Fischer“ verworfen hat. Diese Variante bietet genau die Möglichkeiten einer ganzheitlichen Verkehrsplanung, wie sie Ahrensburg benötigt. Nämlich eine Nordtangente über die Kurt-Fischer-Straße mit westlicher Anbindung und ebenfalls eine sog. Südtangente bis zur Eulenkrukgstraße, die eine Entlastung für die Bevölkerung im Hagen darstellt. Und was für einen Bürgermeister auch nicht ganz unerheblich ist, die Kosten werden vorr. von Bund und Land getragen. Sie sollten sich unbedingt noch einmal mit den Herren Knoll und Fischer zusammensetzen, bevor wieder eine unbefriedigende Teillösung auf den Weg gebracht wird.

Zum Schluss möchte ich noch einmal meine Bedenken zu den Aussagen von Urbanus bezüglich der Verkehrsentwicklung in Ahrensburg zum Ausdruck bringen. Es ist sicherlich nicht in den nächsten 20 Jahren mit einem Verkehrsinfarkt in Ahrensburg zu rechnen. Davon wird schon seit vielen Jahren geredet und seit mehreren Jahren stagniert der Verkehr in Ahrensburg. Durch viele neue Gewerbegebiete um Hamburg herum wird auch Ahrensburg als Firmenstandort seine Probleme bekommen. Wie schwierig es ist lukrative Unternehmen nach Ahrensburg zu bekommen, sehen wir an der aktuellen Situation. Es ist der umgekehrte Weg, große Unternehmen, mit vielen Arbeitsplätzen, verlassen Ahrensburg und es kommt kaum etwas nach. Es wird also alles nicht so heiß gegessen wie es gekocht wird.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'S' or 'R' shape followed by a horizontal line.

R. Schatte

P.S.

Ich werde dieses Thema nochmals auf der Bürgermeistersprechstunde anschneiden

Kopien dieses Schreibens erhalten die Partei-Fraktionen, der Bau-und Planungsausschuss und das Bau-und Planungsamt.